



Mannheim, den 17.10.2014

Projekt: Einführung eines innovativen elektronischen Tarifs für das Stadtgebiet Heidelberg als Pilotprojekt im VRN

1. Ausgangslage

Die Preisstruktur im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im VRN ergibt sich – wie in vielen anderen Verkehrsverbänden in Deutschland auch – auf Basis von Tarifwaben. Der zu zahlende Fahrpreis richtet sich daher nach der Fahrscheinart und der Anzahl der durchfahrenen Tarifwaben. Innerhalb einer Tarifwabe ist in der Regel für alle Fahrten der gleiche Preis zu entrichten, das Verlassen der Tarifwabe führt sofort zur Zugrundelegung der nächsthöheren Preisstufe. Dieses System wird von Fahrgästen zunehmend als komplex, wenig transparent und vor allem als ungerecht empfunden.

In der Großwabe Heidelberg gilt grundsätzlich die Preisstufe 2 des VRN mit einem Einzelfahrscheinpreis von aktuell 2,40 €. Es gibt jedoch eine Ausnahme: In einem willkürlich festgelegten Bereich zwischen dem Hauptbahnhof und dem Karlstor gilt der City-Tarif (Einzelfahrschein für 1,20 €). Bei Verlassen des City-Tarif-Bereichs auch nur um eine Haltestelle kostet der Einzelfahrschein aber sofort 2,40 €. Eine Fahrt vom Hans-Thoma-Platz in Handschuhsheim zur drei Straßenbahnhaltestellen entfernten Haltestelle Bunsen-Gymnasium (Entfernung 1,5 km) kostet ebenso 2,40 € wie die Fahrt von Ziegelhausen, Grüner Baum, nach Kirchheim, Friedhof (Entfernung 13,1 km). Jedoch vom Hauptbahnhof zum Karlstor (Entfernung 3,5 km) kostet eine Fahrt mit dem City-Tarif nur 1,20 €.

Die Tarifierung ist offensichtlich wenig leistungsgerecht und hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass Heidelberger Fahrgäste immer wieder Kurzstrecken- oder Stadtteiltarife forderten. Diese würden das Problem aber nicht lösen. Die Tariflandschaft würde durch zusätzliche Angebote noch zersplitterter und unübersichtlicher, gleichzeitig würden aber zwischen den Stadtteilen neue Tarifgrenzen entstehen oder willkürliche Regelungen für die Kurzstrecke (z. B. 3 Haltestellen) festgelegt, die wieder zu ungerechten Preissprüngen führen.

Seit Juni 2013 kann in allen Verbundverkehrsmitteln des VRN, aber auch im gesamten Fernverkehr der Deutschen Bahn und in vielen Verkehrsverbänden – darunter alle Nachbarverbände des VRN – das neue Vertriebssystem Touch&Travel genutzt werden. Touch&Travel ermöglicht es Fahrgästen, durch bloßes Einchecken und Auschecken in einer Smartphone-App Bus und Bahn zu nutzen. Tarifkenntnisse sind für diesen Vorgang nicht erforderlich, dem Fahrgast wird im Nachhinein stets das günstigste Ticket in Rechnung gestellt (sog. „Bestpreis-Verfahren“). Bei Nutzung dieses innovativen Vertriebssystems sind Einstieg und Ausstieg der Nutzer bekannt, so dass auf Basis dieser Informationen ein neuartiger „elektronischer Tarif“, kurz „eTarif“, eingeführt werden kann, der herkömmlichen Tarifsystemen insbesondere im Hinblick auf die oben aufgeführten Schwächen überlegen ist.

2. Eigenschaften und Vorteile eines elektronischen Tarifs (eTarif)

Elektronische Tarife zeichnen sich dadurch aus, dass die Preisberechnung nach Fahrtabschluss auf Basis der Fahrtdaten elektronisch, also computergestützt, erfolgt. Denkbare Berechnungsparameter können Fahrtdauer, Entfernung, Produktklasse, Tageszeit, Wochentag und vieles mehr sein. Bei der Gestaltung sind kaum Grenzen gesetzt.

Vorteile für den Fahrgast

- Es sind keine Tarifkenntnisse mehr notwendig
- Es muss kein Fahrschein mehr am Automat oder am Schalter gekauft werden, es wird kein Kleingeld/Bargeld benötigt.
- Es muss vor Fahrtantritt nicht entschieden sein, wohin gefahren wird und ob eventuell noch weitergefahren wird. Nach Abschluss der Fahrt bzw. am Tagesende wird im Nachhinein der günstigste Preis ermittelt.
- Der Fahrgast zahlt genau die Leistung, die er in Anspruch nimmt, nicht mehr und nicht weniger. Große Preissprünge durch willkürliche Tarifzongrenzen oder Preisstufen sind ausgeschlossen.
- Der Tarif ist so einfach und intuitiv, dass der Fahrgast schon vor der Fahrt eine Vorstellung von den Kosten hat.

Vorteile für den Verkehrsverbund / die Verkehrsunternehmen

- Mehr Fahrgäste bzw. Fahrten durch Abbau entscheidender Zugangshemmnisse
- Mehr Informationen über die Fahrtbeziehungen von Gelegenheitsnutzern
- Sehr einfaches, präzise steuerbares Tarifsystem

Da die Fahrtdaten der Fahrgäste bei der Nutzung des Vertriebssystems Touch&Travel dem Dienstleister DB Vertrieb bekannt sind, spielt Datenschutz eine wichtige Rolle. Das Verfahren Touch&Travel ist mit den Datenschutzbeauftragten der Länder und des Bundes abgestimmt und genügt höchsten Anforderungen. Die Fahrtdaten werden erst nach Abschluss der Fahrt vom Smartphone an das Hintergrundsystem übertragen, so dass eine „Echtzeitüberwachung“ (wo befindet sich Person X im Augenblick?) grundsätzlich nicht möglich ist. Die Fahrtdaten sind außerdem nach maximal 55 Tagen (Rechnungslauf plus Einspruchsfrist) zu löschen.

3. Pilotprojekt eTarif in Heidelberg

Der eTarif soll für alle Fahrten mit Touch&Travel, deren Start und Ziel innerhalb der Großwabe Heidelberg liegt, **obligatorisch** zur Anwendung kommen. Der herkömmliche VRN-Tarif (Einzelfahrkarte, Tages-Karte) ist weiterhin erhältlich über Fahrkartenautomaten, Busdrucker, Kundenzentren, Kioske, als Handyticket und als Online-Ticket zum Ausdrucken.

Der eTarif kann daher nur von Fahrgästen genutzt werden, die über ein Smartphone verfügen. Schon heute besitzen über 40 Mio. Deutsche ein Smartphone, es kommen pro Jahr ca. 2,5 Mio. Nutzer hinzu. Aktuelle Studien haben gezeigt, dass vor allem sehr mobile Menschen wie z. B. Pendler zu 95% ein Smartphone besitzen. Hinzu kommt, dass Smartphones immer günstiger werden. Das günstigste Smartphone auf dem Markt kostet nur noch ca. 60 €.

Das Pilotprojekt eTarif Heidelberg im Überblick:

- Projektstart so schnell wie möglich, frühestens jedoch zum 1. Januar 2015
- Geltungsbereich des eTarifs: Binnenverkehr in der Großwabe HD
- Projektlaufzeit des Piloten: mindestens zwei, maximal drei Jahre
- Die Einführung im gesamten Verbundgebiet wird im Erfolgsfall zum 1.1.17 oder 1.1.18 angestrebt.
- Tarif zum Projektstart: Grundpreis 1,00 €, km-Preis 0,20 €. Fast alle Fahrgäste fahren mit dem eTarif günstiger als mit dem herkömmlichen VRN-Tarif.

- Es wird ein BahnCard-Rabatt von 25% gewährt, so dass dann der Grundpreis 0,75 € und der km-Preis 0,15 € betragen.
- eTarif-Tickets werden bei der Ermittlung des Tagesbestpreises im VRN-Tarif als PS 2-Tickets berücksichtigt. Die gutachterlich empfohlenen „Preisdeckel“ werden erst bei verbundweiter Umsetzung eingeführt.

Diese Ziele werden mit der Einführung eines eTarifs zunächst in Heidelberg und später eventuell im VRN verfolgt:

Mittelfristige Ziele

- Mit dem Pilotprojekt in Heidelberg soll das völlig neuartige Tarifsystem zeitlich und räumlich beschränkt erprobt werden. Das Pilotprojekt dient der Ermittlung und Anpassung an Kundenbedürfnisse, der Ermittlung und Justierung der Tarifergiebigkeit sowie der Erprobung und Verbesserung der vertriebstechnischen und organisatorischen Umsetzung.
- Niedriger Einstiegspreis im ÖPNV im ganzen Gebiet der Heidelberger Großwabe, unabhängig vom Stadtteil.

Langfristige Ziele

Steigerung der Nachfrage durch Abbau von Zugangshemmnissen:

Flächendeckendes Angebot eines Tarifsystems, das vom Kunden nicht mehr bewusst wahrgenommen und antizipiert werden muss und somit genauso intuitiv und selbstverständlich genutzt werden kann, wie wir es vom Autofahren oder Telefonieren gewohnt sind.

Das Projekt soll zum Innovationspreis ÖPNV des Landes Baden-Württemberg angemeldet werden, der im Rahmen des 7. Innovationskongresses ÖPNV vom 09.-11. März 2015 in Freiburg verliehen wird.

Projektkosten

Die mobilité Unternehmensberatung Köln, die seit 20 Jahren erfolgreich Beratungsleistungen im ÖPNV-Umfeld anbietet und über eine ausgesprochene Expertise zum Themenbereich „Tarif“ verfügt, hat die Optionen zur Einführung eines eTarifs in Heidelberg untersucht und eine Marktforschung zum besseren Verständnis der Kundenwünsche durchführen lassen. Das Gutachten kostet 27.600,00 €, die Marktforschung 11.250,00 €.

Für die technische Umsetzung des Piloten bedarf es Anpassungen im Hintergrundsystem des Touch&Travel-Dienstleisters DB Vertrieb, die voraussichtlich 6 bis 10 T€ kosten. Für die Erweiterung des Webservice, der das Hintergrundsystem mit Tarifinformationen versorgt, fallen bei der Fa. mdv rund 13 T€ an.

Es wird vorgeschlagen, die oben genannten Kosten jeweils hälftig zwischen VRN und Stadt Heidelberg zu teilen.

Durch das Angebot des insbesondere auf kurzen Strecken sehr günstigen eTarifs zusätzlich zu den bestehenden Tarifangeboten entstehen tarifliche Mindererlöse bei den Verkehrsunternehmen zu Gunsten der Heidelberger Fahrgäste. Daher sind diese Mindereinnahmen von der Stadt Heidelberg zu tragen. Die Höhe der Mindereinnahmen hängt von der Nutzung des neuen Tarifs ab und ist schwer vorherzusagen. Es wird zunächst von 10 T€ im ersten, 20 T€ im zweiten und 30 T€ im dritten Jahr ausgegangen. Sobald sich eine deutliche Überschreitung dieses Kostenrahmens abzeichnet, verständigen sich VRN und Stadt Heidelberg über den Umgang mit den zusätzlichen Kosten und/oder über Gegenmaßnahmen. Die Abrechnung der tariflichen Mindereinnahmen erfolgt möglichst genau unter Gegenrechnung zusätzlicher Einnahmen durch neue Fahrgäste anhand eines Berechnungsschemas des Gutachters mobilité.

Wie geht es weiter?

Im zweiten Jahr der Projektlaufzeit wird eine ausführliche Evaluation des Piloten erfolgen. Dazu werden sowohl die Verkaufsdaten ausgewertet als auch eine Nutzerbefragung durchgeführt. Der VRN strebt eine verbundweite Umsetzung des eTarifs zum 01.01.2017 oder 01.01.2018 an, falls die Ergebnisse der Evaluation positiv ausfallen. Die Erkenntnisse der Pilotphase sollen dazu verwendet werden, eventuell notwendige Optimierungen vorzunehmen. Im Falle unbefriedigender Ergebnisse kann das Pilotprojekt nach zwei Jahren beendet und die verbundweite Umsetzung verschoben oder ganz verworfen werden.

Das Pilotprojekt wurde in den Gremien der im VRN zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen ausführlich diskutiert. Die Versammlung der Verbundunternehmen hat in ihrer Sitzung am 6. Oktober 2014 der Durchführung des Pilotprojektes zugestimmt.

Unternehmensgesellschaft
Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH

Rüdiger Schmidt